



Internet-Präsentationsmodell der großen kurpfälzischen Rheinstromkarte des Malers Wilhelm Besserer von 1595 im Generallandesarchiv Karlsruhe (vgl. Archivnachrichten Nr. 2).

die neuen Möglichkeiten der Archive als Anbieter von Informationspotentialen über digitale Lesesäle, virtuelle Magazine und Online-Findbücher im Sinn einer Kundenorientierung. Im Anschluß daran berichtete Hermann Leskien (Bayerische Staatsbibliothek München) über den Einfluß digitaler Techniken auf die bibliothekarischen Tätigkeiten.

Die Vorträge des zweiten Tags wurden durch anschauliche Präsentationen über einen Datenvideoprojektor ergänzt. Dabei stellte Karsten Uhde die von ihm als Kooperationspartner des Forschungsprojekts *Digitale Konversionsformen* der Landesarchivdirektion erstellten kontextorientierten Internet-Präsentationsmodelle vor. Thomas Fricke (Landesarchivdirektion) zeigte die ebenfalls im Rahmen des Projekts von ihm erstellten individuell gestalteten Unterrichts- und Präsentationsmodelle. Navigationsmodelle für ein digitales Buch und mehrseitige Objekte, die von August Wegmann (Fachhochschule Karlsruhe) – einem weiteren Kooperationspartner des Projekts – entwickelt wurden, präsentierte Gerald Maier. Allen Modellen gemeinsam ist dabei die Möglichkeit des mehrdimensionalen Zugriffs (<http://www.lad-bw.de/digpro/umodell.htm>). Das digitale Archiv Duderstadt (<http://www.archive.geschichte.mpg.de/duderstadt/dud.htm>) wurde von Hans-Heinrich Ebeling (Stadtarchiv Duderstadt) vorgestellt. Bei diesem gemeinsamen Projekt des Duderstädter Stadtarchivs mit dem Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen wurden große Teile der älteren Bestände des Stadtarchivs digitalisiert. Zum Abschluß der Präsentationen wurde ein Videofilm der Commission on Preservation and Access, Washington, gezeigt, der die Problematik der Langzeitverfügbarkeit di-

gitaler Informationen verdeutlichte (*Into the Future. On the Preservation of Knowledge in the Electronic Age*. A Film by Terry Anders, Commission on Preservation and Access, 1997). Der am Abend stattfindende Empfang des Präsidenten der Landesarchivdirektion im Foyer des Staatsarchivs Ludwigsburg ermöglichte einen weiteren Informationsaustausch zwischen den Tagungsteilnehmern.

Der dritte Tag wurde mit einem Vortrag von August Wegmann über die rationelle Erstellung von Internet-Präsentationen mittels Standardwerkzeugen eingeleitet. Er demonstrierte den Einbau mehrdimensionaler Navigationsmöglichkeiten und Elemente der Interaktion für Internet-Präsentationen. Die weiteren Vortragsthemen beschäftigten sich dann vor allem mit den verschiedenen Formen der Kooperation zwischen Archiv- und Bibliothekseinrichtungen im Bereich der Digitalisierung von Archiv- und Bibliotheksgut. Deanna Marcum, Präsidentin des Council on Library and Information Resources in Washington, stellte die Entstehung, Aufgabenfelder und Ziele dieser amerikanischen Dachorganisation vor (<http://www.clir.org>). Die Einrichtung hat in den USA die Bedeutung einer Koordinationsstelle verschiedener Aktivitäten auf dem Gebiet der Bestandserhaltung und der digitalen Bibliotheken. Über die Bedeutung der Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek als Infrastrukturförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft referierte Jürgen Bunzel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft Bonn ([http://www.dbi-berlin/projekte/d\\_lib/d-lib\\_00.htm](http://www.dbi-berlin/projekte/d_lib/d-lib_00.htm)). Er betonte die besondere Bedeutung einer internationalen Kooperation innerhalb des Projekts Verteilte Digitale Forschungsbibliothek bei der Entwicklung neuer Erschließungs- und Prä-

sentationstechnologien, der retrospektiven Digitalisierung und des elektronischen Publizierens. John Haeger (Research Libraries Group, Mountain View, Kalifornien) sprach sich in seinem Vortrag für die Integration archivischer und bibliothekarischer Findmittel unter einer gemeinsamen Benutzeroberfläche und unter Verwendung der Dokumentenbeschreibungssprache EAD (EAD = Encoded Archival Description) aus. Im letzten Vortrag wurden von Elmar Mittler (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen) verschiedene Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Bibliotheken in den USA und Deutschland vorgestellt.

Die Beiträge werden in der Reihe der Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A veröffentlicht ■ Maier

## Archivische Arbeit in Zahlen

### Aus den Jahresberichten der Staatsarchive

Die Landesarchivdirektion und die sechs Staatsarchive des Landes können auf ein erfolgreiches Jahr 1998 zurückblicken. Trotz schwindender Personal- und Sachressourcen konnten durch Bündelung aller Kräfte sehr gute Ergebnisse in den verschiedenen Fachbereichen für die unterschiedlichen Zielgruppen der Archive – für Behörden, Gerichte und sonstige staatliche Einrichtungen des Landes, für Wissenschaftler und Forscher verschiedener Fachrichtungen, für historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen – erbracht werden. Einige Kennzahlen sollen einen Eindruck von den Leistungen der Archive vermitteln. In Klammern sind die Ergebnisse des Vorjahrs genannt.

Der Umfang des in den baden-württembergischen Staatsarchiven verwahrten Archivguts belief sich zum 31. Dezember 1998 auf 121 320 (119 577) Regalmeter. Von den 1932 (1947) Dienststellen, die von der Archivverwaltung zu betreuen sind, haben im vergangenen Jahr 225 (233) Unterlagen mit bleibendem Wert im Umfang von 1943 (1771) Regalmeter an die jeweils zuständigen Staatsarchive abgegeben.

Neben der archivischen Überlieferungsbildung gehört die Bereitstellung moderner Findmittel für die in den Archiven verwahrten Bestände zu den herausragenden Tätigkeitsfeldern der Archive. Im letzten Jahr konnten 228 (206) Findmittel fertiggestellt werden, in denen 1464 (1407) Regalmeter Archivgut durch 83 710 (89 572) Titelaufnahmen erschlossen wurden.

Im Berichtsjahr kamen 4405 (4205) Nutzer in die Lesesäle der Staatsarchive, um ihren Forschungen oder sonstigen

Fragestellungen nachzugehen. Dabei wurden von ihnen 114 621 (117 814) Archivalieneinheiten eingesehen; von ausgewählten Dokumenten wurden 226 520 (203 208) Elektrokopien gefertigt. Die Zahl der schriftlichen Auskünfte, die von den Archiven erteilt wurden, beläuft sich auf 6778 (7208).

Archivgut im Umfang von 393 (454) Regalmetern mit einer Gesamtzahl von 2 111 546 (2 315 518) Aufnahmen wurde 1998 sicherungsverfilmt. 12 529 (22 020) Archivalien konnten restauriert werden.

## Auswanderung aus Württemberg

### Die Auswandererdokumentation Hans Glatzle im Hauptstaatsarchiv Stuttgart als Internet-Anwendung

Aus einer Gefälligkeit für einen Geschäftsfreund aus Übersee, dessen württembergische Vorfahren er ermittelte, erwuchs bei Dipl.-Kfm. Hans Glatzle eine große Leidenschaft für alle Fragen der Auswanderung aus Württemberg (vgl. Archivnachrichten Nr. 12).

Seit 1979 arbeitete Herr Glatzle ehrenamtlich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart an der nach ihm benannten Auswandererkartei. Das Ergebnis seiner Recherchen kann sich sehen lassen: Mehr als 52 000 erfaßte Auswanderernamen mit ergänzenden Hinweisen über Herkunftsort, das Auswandererzielland, den Motiven für die Auswanderung, das Auswanderungsjahr sowie der Zahl der mitausgewanderten Familienangehörigen, machen aus dem *Glatzle* nicht nur eine Fundgrube für ge-

nealogische Recherchen aller Art, sondern ermöglichen dank des umfassenden Zugriffs auf die Datenbank auch die Beantwortung von Fragen, die über einzelne Personen hinausgehen.

28 (elf) Ausstellungen konnten der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden ■ *Bickhoff*

nealogische Recherchen aller Art, sondern ermöglichen dank des umfassenden Zugriffs auf die Datenbank auch die Beantwortung von Fragen, die über einzelne Personen hinausgehen.

Ursprünglich als Datenbasis für Auswandererforschungen im Hauptstaatsarchiv gedacht, kam mit dem Eindringen der EDV in den Archibereich schnell der Gedanke auf, die Kartei als Datei abzuspeichern und ihre Daten zum einen als konventionelles archivistisches Findmittel aufzubereiten, sie zum anderen aber auch für die Online-Recherche im Lesesaal des Hauptstaatsarchivs vorzuhalten.

Angesichts dieser Vorarbeiten war die Idee, die erhobenen Daten uneingeschränkt und kostenlos allen interessierten Nutzern zur Verfügung zu stellen – ei-

ne Möglichkeit, wie sie derzeit nur das Internet als weltweites, grenzüberschreitendes und uneingeschränktes Kommunikationsmedium bietet –, ein relativ kleiner Schritt.

Dabei wurden die Vorteile von Recherchen in Datenbanken – unter anderen freie Wahl und Verknüpfung der Zugangsebenen (Name, Herkunftsort, Auswanderungszeitraum, -zielland und so weiter) mit den Präsentationsmöglichkeiten des Internets kombiniert. Mit diesem *strukturierten Publizieren aus Dateien* beschreibt die baden-württembergische Landesarchivverwaltung weltweit neue Wege in der Präsentation ihrer Ergebnisse. Die *Glatzle*-Anwendung wurde, finanziell unterstützt von der Landesarchivdirektion, in Form einer Kooperation zwischen der Fachhochschule Karlsruhe, Fachbereich Wirtschaftsinformatik, Lehrstuhl für Elektronische Medien und Märkte, und dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart realisiert. Die Anwendung, die mit marktgängigen Werkzeugen (Microsoft Frontpage 98, Microsoft Active Server Pages) erstellt wurde, bietet jedoch mehr als die reine Datenrecherche. Den Nutzer erwartet mit der Präsentation ausgewählter Archivquellen eine Erlebnisreise in die Geschichte der Auswanderung aus Württemberg. Ein Gästebuch und das Diskussionsforum zu Fragen der Auswanderung eröffnen ihm die Möglichkeit, nicht nur mit dem Hauptstaatsarchiv, sondern auch mit anderen genealogischen Forschern in Kontakt zu treten, Meinungen auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen. Darüber hinaus verweisen Links zu anderen, für die Auswanderung aus Württemberg wichtigen Archiven, in das weltweite genealogische Netzwerk sowie zu den Herkunftsorten der Auswanderer, soweit diese bereits mit eigenen Homepages im Internet vertreten sind.

Die Bestellung von Originalquellen (als Kopie) erfolgt ebenfalls online über die eMail-Verbindung des Hauptstaatsarchivs: [hauptstaatsarchiv@S.lad-bw.de](mailto:hauptstaatsarchiv@S.lad-bw.de).

Seit Februar 1999 stand die Auswandererdokumentation Hans Glatzle bereits als lokale Intranet-Anwendung im Lesesaal des Hauptstaatsarchivs Stuttgart allen interessierten Nutzern zur Verfügung, bevor sie im April unter der Adresse <http://www.auswanderer.lad-bw.de> über den BeWü-Server in den weltweiten Internet-Verbund eingestellt wurde.

Bereits wurden Kontakte zum Generalarchiv Karlsruhe aufgenommen, um dort vorhandene Auswandererdatenbanken in die Anwendung aufzunehmen und damit die Datenbasis sowohl in numerischer wie auch geographischer Hinsicht bedeutend zu erweitern ■ *Hochstuhl*

Homepage - DFG-Projekt "Digitale Konversionsformen"

Adresse <http://www.auswanderer.lad-bw.de/>

Eine Tour durchs Auswandererweb.

**Auswanderung aus Württemberg**  
Auswandererdokumentation Hans Glatzle im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Sie suchen Ihre Vorfahren, die in den zurückliegenden Jahrhunderten aus Württemberg ausgewandert sind?

Sie wünschen nähere Informationen zu den Gemeinden, aus denen Ihre Vorfahren stammen?

Sie interessieren sich für die Geschichte des Projektes.

Oder wollen Sie einfach archivalische Quellen zur Auswanderung betrachten, Reiseberichte und Auswandererbriefe lesen, bedeutende Auswanderer kennenlernen, um damit die vielfältigen Beziehungen Württembergs zum Ausland besser zu verstehen? Sie wollten schon immer allgemeine Informationen zur Geschichte der Auswanderung aus Südwestdeutschland?

Sie wünschen Kontakt mit anderen Familienforschern, genealogischen Vereinigungen und wissenschaftlichen Einrichtungen?

Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Stand: 31. März 1999  
eMail: [Auswanderer@S.lad-bw.de](mailto:Auswanderer@S.lad-bw.de)

Beginn der Tour durchs Web, der Erlebnisreise in die Geschichte der Auswanderung aus Württemberg.